Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 13 (1919)

Heft: 12

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Adresse und erhält als Antwort eine Postkarte mit den Worten:

Mach's wie ich.

Der Leser war betrogen. Er hatte sich auf den Leim führen lassen. Durch die Schwindel= inserate werden viele unverständige Leute auf den Leim geführt.

Allerlei aus der Caubstummenwelt

Glarus. Der gehörlose Herr Jakob Frey, Schreiner, in Ennenda bei Glarus, feierte sein 25-jähriges Jubiläum als Arbeiter bei demselben Meister.

Ein Spätertaubter schreibt: "Seit Genf. 3. November gibt Herr Ed. Junod im neuen Lotal, 30, Rue Verdaine (im Hause der Chiesa Evangelica Italiana, nahe der Luther. Kirche), Absehunterricht, jeden Montag, "Dienstag, Mitt= woch, von 5 bis 6 Uhr für Schwerhörige. Sechs bis neun Teilnehmer (Erwachsene, Damen und Herren; ich nehme daran teil, fahre extra zur Stadt). Ferner lieft Herr Junod eine Geschichte vor, jeden Montag und Mittwochabend von 8 bis 9 Uhr, vor einigen erwachsenen Taub= stummen. So widmet sich Herr Junod eifriger den erwachsenen Schwerhörigen und Taub= stummen dieser Stadt, was sehr not tut. Er gibt auch Einzelunterricht und ist sonst leicht in Taubstummen-und Schwerhörigen-Angelegenheiten zu sprechen.

Am 29. Oktober war die I. Schwerhörigen= und Taubstummenversammlung dieses Winters, wieder im Montbrillant-Saal. — Hier gedachte man herzlich der heimgegangenen Frau Dejour? welche einst ihren Eltern mit großer Hingabe in der Taubstummen-Erziehung mithalf und um welche drei herzige Kinder mit ihrem Vater weinen. Nun kamen die Lichtbilder, so traurig und monoton, das Leben aus dem Rriegs= gefangenenlager in Ohrdruff in Thüringen (deutsche Aufnahmen). Rein, unsere Betten, unsere Lager sind besser, weicher, menschlicher, und wer diese Bilder sieht, wird keinen Krieg mehr wünschen. Zum Schluß kam eine seine Photographie eines feinen französischen Alpenjägers mit seiner schmucken Braut; doch der Soldat ist blind und aus den Augen seiner Lebensgefährtin strahlt Mut und fester Wille. — Wir marschierten nun in einen Nebensaal, da war's kalt wie in Ohrdruff, aber warme Scho= kolade und Gebäck ersetten die Zentralheizung.—

Draußen fing es zu schneien an und jeder ging rasch heim, ermutigt sein Los zu tragen, nach= dem wir viel Trauriges gesehen hatten. Herrn Junod herzlichen Dank und Befriediegung für seine Bemühungen.

Später schreibt derselbe Herr am 18. No= vember: "Geftern Abend nahm ich teil an einem Leseabend für Taubstumme. In Angriff genommen wurde Ed. Rod "Bilder aus dem schweizerischen Leben", mit Wort und Saterklärungen Prof. Junod's. Es war unter= haltend, ja erheiternd und hoffe ich, daß wir ebenso gut ans Ende gelangen wie am Anfang. Sechs Teilnehmer (vier Herren, zwei Damen).

England. Filmerzählungen für Taub= stumme. Helen Mar, eine in England bekannte Erzählerin, ließ sich erbitten, eine Anzahl ihrer humoristischen Erzählungen den Pfleg= lingen einer Anstalt zum besten zu geben, und zwar in der Weise, daß sie mährend des Er= zählens in den verschiedenen Situationen photographiert wird, sodaß dann die des Ablesens kundigen Taubstummen den Gang der Hand= lung von ihren Lippen ablesen können. Die Probevorlesung fiel über Erwarten befriedigend aus. Alle Zuschauer verfolgten die Geschichte mit großer Spannung, und ohne Zweifel wird diese neue Art der Kinematographie wiederum

neue Möglichkeiten erschließen.

Der Vorsteher einer Taubstummenanstalt bemerkt dazu: Diese Mitteilung ist wohl so zu verstehen, daß die Erzählerin unter Zuhilfe= nahme von Mimit und Aftion den Zöglingen einer Taubstummenanstalt eine humoristische Erzählung bot, und dabei kinematographiert wurde, damit den Taubstummen immer wieder und in jeder Anstalt, woman einen entsprechenden Apparat hat, dieses Vergnügen bereitet werden fann. Daß das Absehen auch vom Kinobild möglich ist, hat mir ein schwerhöriger Herr bestätigt, der im Kino deutsch und französisch unterscheiden zu können behauptet. — Nach der porliegenden Mitteilung scheint der Versuch ge= lungen zu sein. Ich zweifle persönlich nicht, daß es möglich ist, auch im Kinobild den Taub= stummen Stoff zum Ablesen zu bieten. Hat man ja schon ernstlich den Gedanken erwogen, das Kinobild im Artikulations-Unterricht heranzuziehen zur Entlastung des Artikulationslehrers.

Die Bibel als einziger Schak.

Ein junges Mädchen, ganz blind und tanb, wurde vor eine Anzahl ausgezeichneter Bund=

ärzte gebracht und untersucht, ob etwas für ! sie getan werden könne. Der einzige Weg, ihr etwas mitzuteilen, war ein gelinder Schlag auf ihre hand, welches nein bedeutete, und ein Druck der Hand, welches ja bedeutete. Die Wundarzte kamen zum Schluß, daß sie nicht furiert werden fonne, und zur Erwiderung auf ihre ernste Nachfrage erhielt sie den unwillkommenen gelinden Schlag. Sie brach sogleich in Tränen aus und weinte mit aller Bitterkeit und Angst. "Was," sagte sie, "soll ich nimmer des Tages Licht leuchten sehen oder eine menschliche Stimme hören? Muß ich in Finsternis und Stille eingeschlossen bleiben, so lang ich lebe?" Ein Freund, der zugegen war, nahm eine Bibel und hielt sie an ihre Brust. Das war eine rührende und schöne Tat. Sie legte ihre Hand barauf und fragte: "Ift dies die Bibel? Als Erwiderung hierauf wurde ihre Hand gedrückt. Sogleich erfaßte sie die Bibel mit ihren Händen, hielt sie an ihre Brust und rief auß: "Dies ist der einzige Trost, der mir übrig geblieben ist; ich werde nie mehr die heilige Schrift lesen können, aber ich kann doch an die teuren Verheißungen denken, die ich darin gelernt habe"; und dabei fing sie an, einige der Verheißungen herzusagen: "Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten." "Wirf bein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen." "Laß dir an meiner Gnade ge= nügen" 2c. Sie trocknete ihre Tränen, ergab sich in den Willen Gottes und wurde ruhig.

Das Prager Taubstummeninstitut in Smichow gänzlich in Beschlag genommen. Der Kekurs der Anstalt gegen die Beschlagnahme wurde abgewiesen. Das Institut erhielt einige Käume in der Irrenanstalt in Bohnitz zugewiesen. Nach 133 Jahren seines Wirkens wird dieses humane Institut also aus der Stadt Pragvertrieben.

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme Witteilungen des Bereins und seiner Settionen

Bern. Als kräftige Beihilfe für die Fürsorger, Herr und Frau Sutermeister, bewilligte der Borstand des bern. Taubstummenfürsorgevereins die Bildung eines Frauenkomitees. Dieses hat die Aufgabe übernommen, das Jahr hinsburch für bedürstige Taubstumme zu arbeiten, und ist schon mehrere Nachmittage in unserm Töchterheim zusammengesessen, die Nähs und Stricknadeln klogen nur so und Nähmaschinen

machten die Musik dazu. Es sind etwa 14 Damen, die Zeit und Kraft opfern, um äußere Not lindern zu helsen und einsame Taubstumme zu beglücken. Ihnen allen ein herzliches "Versgelt's Gott!"

Thurgan. Der Thurgauer Fürsorgeverein für Taubstumme hat als Kollektivmitglied unseres Vereins an den letzteren einen Beitrag von 200 Fr. (statt 30 Fr.) geleistet!

sürsorge für Caubstumme

Aarganische Tanbstummengottesdienstordnung für das Jahr 1920.

In den Monaten Januar, Mai und Oktober an einem Werktag in **Muri** (Kantonale Pflege= anstalt).

25. Januar und 11. Juli 1/23 Uhr in Aaran (Landenhof).

22. Februar und 8. August 1/23 Uhr in 30-fingen (Bereinshaus).

7. März und 12. September 1/23 Uhr in Birrwif (Kirche).

18. April und 24. Oftober 1/23 Uhr in Anter-Kulm (Kirche).

16. Mai und 14. November 3 Uhr in Schöft- land (Kirche).

13. Juni und 12. Dezember 1/23 Uhr in Windisch (Unterweisungszimmer).

Allfällige, durch neue Fahrpläne und anderes bedingte Veränderungen obiger Ordnung werden womöglich in der Taubstummenzeitung angezeigt.

Adressen uns unbekannter Taubstummer, die an unsern Gottesdiensten teilzunehmen wünschen, sind Herrn Pfarrer Müller in Birrwil mitzuteilen.

Die Kommission:

Kirchenrat Pfarrer Preiswerk, Umiken. Pfarrer Pfisterer, Windisch. Pfarrer Müller, Birrwil.

Zürich. Herr Vorsteher Stärkle teilt uns mit, "daß die zürcherische Bettagskollekte die übers aus erfreuliche Summe von 41,904 Fr. ergeben hat. Ich hoffe, daß 1920 mit den Vorarbeiten für den Neubau begonnen wird."

Verichtigung. In der letten Nummer stand bei Aargau von einem "Synodalrat", es gibt aber dort keinen solchen, sondern einen "Kir= chenrat", dem also unser Dank gilt.